

# Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
 Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
 Mit Postverendung:  
 Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
 Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gefaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachl. Schl. für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 90%. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 120

Dienstag, 4. Oktober 1904

43. Jahrgang.

## Beschlagnahme

## Beschlagnahme

## Beschlagnahme

### Ein Freudentag.

Skizze von Ferdinand Autschner.  
 (Schluß.)

„Was stand denn sonst noch auf dem Papier?“  
 „Auf dem nichts mehr. Aber dann hatte der Polizeirichter als Stellvertreter des Gouverneurs, wie er sagte, aus einem anderen Schriftchen die Gnadenakte oder wie die Dinger hießen, verlesen, die unser gutes und barmherziges Väterchen erlassen hat.“

„Gnadenakte? — Basil, was ist das, Gnadenakte?“

„Weiß ich's? — Ich hab' nur gehört, daß den Bauern vom heutigen Tage auf so und so viele Jahre zurück, die schuldigen Steuern geschenkt —“

Weiter kam er nicht, denn sie hatte rosch die gefüllte heiße Schale auf die Platte gestellt, die Hände in die Hüften gestemmt, ihn verwundernd unterbrechend: „Was Steuern — was geschenkt? — Wir zahlen keine Steuern — wir haben nichts — wir kriegen nichts — uns schenkt man nichts!“

„Verbrechern und anderen Sträflingen ihre Strafen verkürzt oder ganz nachgelassen —“  
 Das wirkte schon besser.

„Sind wir Verbrecher — haben wir Strafen?“  
 Basil, ich frage Dich, haben wir betrogen, gestohlen, gemordet, verraten —“

„Den Juden —“  
 „Was gehen mich die Juden an! Wir sind ehrliche Christenmenschen und keine Juden!“

Sie hatte einen kräftigen Fluch auf der Zunge, der aber unausgesprochen blieb, da er, unbeteiligt durch ihre Zwischenrede, fortfuhr:

„— und auch die Prügelstrafe in den Polizeiarresten abgeschafft.“

„Prügelstrafe — abgeschafft?“ wiederholte sie gedehnten Tones, wobei sie sich krümmend mit der Hand nach dem Rücken fuhr.

„Erinnerst Du Dich noch an damals, Basil, wo ich ohne Höpse und mit blutigem Buckel kam, daß ich ein ganzes Monat am Bauche liegen mußte und ein halbes Jahr lang mir die Wunden brannten wie höllisches Feuer? — Solche Wunden heilen nicht und bluten, so oft man daran erinnert wird.“

„Ich weiß, ich weiß, Marfa. Es hat weh' getan, aber Du hast Dich wacker gehalten.“ Seine Augen wurden feucht dabei und häßfächtig fuhr er mit der flachen Hand über ihren Rücken.

„Und für was, Basil — für was? Weil ich jung war — weil ich schön war —“

Er drückte sie zärtlich an sich. „Das warst Du, mein Täubchen, das bist Du noch immer.“

„— und ein festes Weib gewesen bin. Da wollte er nach meinen warmen Brüsten greifen — sie waren wie die Wachs — und mich mit Gewalt auf sein Zimmer schleppen.“

„Der kräftige Schuft!“

„Dafür hab' ich ihm wohl ein paar Zähne eingehauen, daß er eine Woche lang das Tuch über seinen Wangen tragen mußte.“

„Das hast Du gut getan.“

„Aber er nicht, Basil, er nicht. Die Höpse ließ er mir abschneiden und ich mußte sie flechten und mit Spagat fest machen, daß sie hart wurden, und in Eißig legen. — Mein schönes Haar, mein langes Haar, in das Du immer Deine Hände verarubst, wenn Du mich geküßt hast, Basil. — Denkst noch daran?“

„Draußen auf der Weide — wenn die Sonne unterging, mein Täubchen!“ Er legte seinen Arm über ihren Nacken, drückte den Kopf an sich und küßte sie.

„Dann haben sie mich angebunden, mir die Poppe und das Hemd vom Leibe gerissen, daß ich nackt und wehrlos dagestanden bin. Und er griff und drückte überall an mir, ob das Fleisch auch hart genug wäre, zwanzig Hiebe auszuhalten. Ich konnte dabei nichts besseres tun, als ihm ins Gesicht zu spucken. „Fünzig Hiebe!“ schrie er. Und gleich darauf sauste es in der Luft und über meinem Rücken und die Spitzen der Geißel trafen meine Brust wie feuriges Eisen. Er aber stand daneben und lachte und klatschte, bis ich zusammenfiel.“

Sie umschlang Basil mit ihren Armen und preßte ihn zitternd und fröstelnd an sich, als wollte sie aufsteigende Schmerzen unterdrücken.

„Wohlthaten auf Kosten anderer“, jammerte sie, „bringen billigen Vorbeer, Basil. — Alles Geschwäh, leeres Geschwäh! Und was weiter noch, Seelchen?“

„Dann gingen sie mit dem Popen zur Kirche, um Gott und dem Väterchen dafür zu danken und für das Prinzchen zu beten.“

„Und Du? — Bist denn nicht mitgegangen, Basil?“

„Du hattest doch Hunger! Will's aber später tun!“

„Tu' das, tu' das, Basil, — und vergiß nicht —“

„— zu beten für Waryka und für die, die dort draußen für Ezer und Reich ihr junges Leben lassen und für uns sterben müssen.“

„Das Himmelreich sei ihnen geöffnet.“

Gesättigt und behaglich legten sie sich dann in die Ecke aufs zusammengedrückte Stroh.

Draußen auf der Weide trachten wieder die Völler. Es war ja ein „Freudentag“!

# Beschlagnahme

versammlung des Bundes Österreichischer Industrieller. Dort hielt er eine Rede, in welcher er seine tiefe „Entrüstung“ darüber aussprach, daß der Zentraldirektor der Prager Eisenindustriengesellschaft, Kestranek, bei einer früheren Industriellenversammlung es wagte, darauf hinzuweisen, daß das System Koerber der österreichischen Industrie keine Förderung angebeihen lasse und daß die österreichische Regierung alles eher tue, als unserer gedrückten Volkswirtschaft zu helfen. Kestranek sprach von der Ziellosigkeit und Schwäche der Regierung (bei den gouvernementalen Slavifizierungsarbeiten trifft dies allerdings nicht zu!), von ihrer Unaufrichtigkeit, ihrem Mangel an gutem Willen usw. — also von Dingen, die reichsbekannt sind. Darüber war nun Herr v. Koerber „sittlich entrüstet“ und er wies darauf hin, daß gerade heuer das Prager Eisen höhere Dividenden erzielt habe als im Vorjahre. Und er wies darauf hin, was er bereits für die Industrie getan habe (die Wasserstraßen, ein politisches Geschenk für die Nordslaven, welches wir bezahlen müssen; die Kosten der Tauernbahn — die übrigens bei dieser Gelegenheit zugestanden werden mußte, damit die slavischen Wasserstraßen im Parlamente durchgebracht werden konnten! — kommen dagegen fast gar nicht in Betracht!) und er versicherte den staunenden Zuhörern, daß sein einziges Bestreben auf die Verbesserung des Volkswohlstandes gerichtet sei; niemals werde einer notleidenden Industrie direkt „nein“ gesagt (dieser Schwindel ist kostbar!); er lasse über die Industrie keinen Notstand kommen und er werde es nicht zugeben, daß die Landwirtschaft verarme. Mit Entrüstung mußte er daher die Anschuldigungen zurückweisen, die man gegen ihn erhoben hat. — Die Zur-Schau-Stellung der lächerlichen und schleissigen „sittlichen Entrüstung“ des Herrn v. Koerber kann nur die Abneigung gegen diesen ruhelosen Slavifizierungsminister aufs neue fördern. Denn was will es besagen, wenn Prager Eisen heuer eine Besserung erfuhr? An dieser Besserung ist Ernst v. Koerber unschuldig! Und die Notlage der Industrien in den anderen Kronländern? Kennt die Herr v. Koerber nicht? Es scheint so, sonst könnte er nicht sagen, er werde keine Notlage eintreten lassen — dieweil sie schon da ist und an die Tore aller Erwerbszweige pocht. Weiß Herr v. Koerber nichts von den großen Arbeiterentlassungen in den Alpenländern, vor allem in Steiermark, von den Arbeiterauswanderungen, von dem Eingehen vieler Betriebe? Freilich, für diese Sachen hat Koerber keine Zeit, er muß slavifizieren! Und weiß er nichts von dem Jammer, von der Not, unter welcher unsere Landwirtschaft leidet? Ist ihm ihre stetige Verarmung und Verschuldung ein Geheimnis? Klingt es nicht wie ein gepfeffertes Hohn, wenn angesichts des langsamen Zugrundegehens unserer Landwirtschaft, die darauf angewiesen ist, sich aus eigenen Kräften Rettungsanker zu konstruieren, die regelmäßig Verteuerungen der Produkte bedeuten, Herr v. Koerber davon spricht, er werde die Landwirtschaft nicht verarmen lassen! Kann es ihr denn überhaupt noch schlechter gehen als unter dem Regime Koerber? Wahrhaftig, es ist eine empörende „sittliche Entrüstung“, welche sich der Verslavifizierungschef Ernst v. Koerber vorgestern leistete!

## Der Krieg in Ostasien.

### Russische Eingeständnisse.

Einer der schlimmsten im Lager der kulturfeindlichen russischen Reaktion war in der letzten Zeit ein gewisser Mentschikow, eine der Säulen der „Nowoje Wremja“, und dieser Mann hat nun, von Neue ergriffen, die Sünden seiner Generation aufgezählt und sich rückhaltslos zum Westeuropäertum bekannt. „Unsere Generation“, sagt er, „war berufen, das Volk zu erwecken, wir aber haben es, ohne uns Rechenschaft zu geben, jeder an seinem Platze eingeschläfert. Weder Bildung, noch Energie, noch auch neue große Ideen haben wir dem Volke gegeben, das in Unwissenheit und kulturellem Wahnsinn umkam.“ „Wir sahen sehr wohl, daß man nicht mehr zögern könne, daß die Unheil verkündende feurige Schrift gleichsam schon an den Wänden unseres alten Reiches zu erblicken war.“ „Wir haben alles beobachtet und registriert: die Landlosigkeit, den Hunger, die Ueberstiedlungsbewegung, die Bettelarmut, stellenweise die Pestilenz und die hoffnungslose Finsternis. Endlich den Einfall der Feinde, dem wir nicht Einhalt tun konnten. Und um aller

dieser Dinge willen ist das Verdammungsurteil über uns gesprochen, liegt ein Fluch auf uns.“ „Eines von beiden muß man tun: entweder die dem Verderben geweihte, durch und durch infizierte, ohnmächtige und stinkende alte Zeit bemeinen oder aber sich ehrlich und aufrichtig dem genialen Aufschwung der europäischen Völker, ihrem jugendlichen Edelstein, ihrem siegreichen Glück anschließen.“ — Und ähnliche Neußerungen ließen sich in Masse aus der russischen Presse anführen.

### Der kulturelle Unterschied.

In einem Briefe der in Tokio weilenden Baronin Babo-Widenot wird die Seeschlacht geschildert, welche der japanische Admiral Kamimura dem russischen Wladimostofgeschwader lieferte. Diese Seeschlacht endete bekanntlich mit dem Untergange des russischen Schlachtschiffes „Kurik“ und mit der Flucht der übrigen, beschädigten russischen Panzer. Ueber die Szenen, welche sich beim Untergange des „Kurik“ abspielten, berichtet Baronin Babo-Widenot u. a. folgendes: „Ringsumher war das Meer mit Ertrinkenden bedeckt, die sich an Bretter und Holzwerk klammerten. Auch das Hauptgeschwader (welches eine Zeit lang den fliehenden Feind verfolgte, dann aber zum sinkenden „Kurik“ zurückeilte, bei welchem die japanischen Kreuzer „Namiwa“ und „Takachio“ verblieben waren) ließ auf Befehl Admirals Kamimura die Rettungsboote herab und den vereinten, rastlosen Anstrengungen gelang es, 601 Russen den Wellen zu entreißen, von denen jedoch zwei Drittel verwundet waren und in das Spital gebracht werden mußten. Es waren dieselben Leute, dieselben Russen, die ruhig zugehört hatten, wie die Mannschaften des japanischen „Hitachimura“ ihren Tod fanden, ohne auch nur ein einziges Boot zu ihrer Rettung herabzulassen. Die Japaner haben ihnen nun eine Lektion erteilt, wie man wehrlos gewordene Gegner behandelt.“

## Eine unheimliche Mumie.

Das „British Museum“ ist seit kurzem durch die Mumie einer altägyptischen Priesterin bereichert worden, doch nicht die Mumie an und für sich erregt so besonders großes Aufsehen, sondern der merkwürdige Umstand, daß alle Personen, welche seit ihrer Ausgrabung und seit ihrem Transport nach England etwas mit ihr zu tun hatten, einem jählings über sie hereinbrechenden Unglück zum Opfer fielen, manche sogar ihr Leben einbüßten. Dem Katalog gemäß ist es angeblich die Mumie einer Ägypterin aus königlichem Geschlecht, die zugleich Priesterin des Tempels des Amon Ra war und ungefähr 1600 v. Chr. in Theben gelebt hatte. Die Serie der Unfälle begann mit dem Augenblicke, als die Rückreise mit der Priesterin des Amon Ra angetreten wurde. Ein Mitglied der Expedition, dem die Auffindung der Mumie zugeschrieben wird, büßte wenige Tage später seinen rechten Arm dadurch ein, daß das Gewehr, welches ihm sein Diener reichte, auf unerklärliche Weise gerade in dem Moment explodierte, als Mr. D. . . . es in die Hand nahm. Sein Arm wurde so arg verletzt, daß er amputiert werden mußte. Ein zweites Mitglied der Expedition starb innerhalb desselben Jahres, nachdem er sein ganzes Vermögen verloren hatte, der dritte Herr fand ebenfalls in demselben Jahre durch eine Schußwunde den Tod, während Mr. W. . . . der Besitzer der Mumie, bei seiner Ankunft in Kairo die Entdeckung machte, daß er bedeutende Geldbeträge verloren hatte. Bald darauf starb auch er. Nachdem die Mumie der Priesterin des Amon Ra auf den Dampfer, der sie nach England bringen sollte, gebracht worden war, verlor sie Mr. D. . . ., der Entdecker, für einige Jahre aus dem Auge. Nach der Ankunft der Mumie in England wurde sie zu einer verheirateten Schwester des Mr. W. . . . gebracht, der er sie zum Geschenk gemacht hatte. Von dem Tage an brach Unglück über Unglück über die Familie herein. Sehr merkwürdig ist es auch, daß die Dame des Hauses, nachdem sie die Mumie schon längere Zeit in ihrem Besitze hatte, sie zu einem sehr bekannten Photographen in der Baker Street transportieren ließ, um einige Aufnahmen machen zu lassen. Im Laufe der Woche aber kam der Chef der Firma in größter Aufregung zu der Dame und erzählte ihr, daß er selbst die gewünschte Aufnahme gemacht hatte und daß er dafür gut stehen könne, daß niemand weder das Negativ, noch die fertige Aufnahme berührt habe und trotzdem seien die ab-

## Politische Umschau.

### Der „entrüstete“ Koerber.

Vorgestern hat sich Herr v. Koerber einmal „entrüstet“. Man sollte es nicht für möglich halten, daß sich dieser skrupellose Mann, der die Verfassung so oft schon gebrochen hat und sich über zu Recht bestehende gesetzliche Bestimmungen ohne zu erröten hinwegsetzte, einmal „sittlich entrüsten“ könne. Und doch geschah dies vorgestern in Wien bei der Haupt-

gebildeten Gesichtszüge nicht die der Mumie, welche er photographiert hatte, sondern jene einer lebenden Ägypterin, deren Augen mit unheimlicher Bosheit leuchteten. Kurze Zeit darauf starb der genannte Photograph eines plötzlichen, geheimnisvollen Todes. Gerade um diese Zeit herum begegnete Mr. D. . . . jener Dame, in deren Besitz die unheimliche Reliquie des Altertums sich befand, und beschwor sie, nachdem er alles gehört hatte, doch zu trachten, die Mumie los zu werden und sie ins British Museum zu schicken. Die Dame nahm den Rat an und veranlaßte den Transport ins Museum. Der Mann, welcher die Mumie ins Museum gebracht hatte, starb in der darauffolgenden Woche, und einem Zweiten, der mitgeholfen hatte, stieß ein größerer Unfall zu. Gleich nach der Installation der Mumie im British Museum, die vor nicht gar zu langer Zeit erfolgte, sollte abermals eine photographische Aufnahme gemacht werden, doch als der Photograph mit seinen Gehilfen ankam, fanden sie die Mumie in einer ungünstigen Lage und vereinbarten daher, daß sie später kommen würden, sobald ein günstigerer Platz geschaffen worden sei. Auf dem Heimweg ereignete es sich, daß dem Photographen beim Verlassen des Koupees der Daumen gänzlich abgequetscht wurde und der Gehilfe, der zu Hause angekommen, daß ein seiner Kinder durch einen Sturz in eine Glasscheibe sich arge Verletzungen zugezogen hatte. In allerjüngster Zeit scheint sich jedoch die Priesterin des Amon Ra in ihrer neuen Umgebung heimlicher zu fühlen, denn bisher sind keine weiteren nennenswerten Unglücksfälle geschehen und man könnte fast glauben, daß die Nähe so vieler ebenbürtiger Mumien auf ihr rachedürstiges Gemüt beruhigend einwirke. Desungeachtet wird sie noch von vielen abergläubischen oder für Mysteriöses empfänglichen Personen mit einer gewissen Scheu betrachtet, als ob in der morschen Hülle der einstigen Priesterin aus königlichem Geschlecht ein grimmer Dämon der Rache schlummere.

**Tagesneuigkeiten.**

(Ein trauriger Beitrag zum Kapitel deutscher Bedientenhaftigkeit.) Der Präfident des Deutschen Reichstages, der ultramontane Graf Bellestrem hat anlässlich der Verlobung des Kronprinzen an den Kaiser eine Glückwunschrachtung gerichtet, in der es zum Schlusse heißt: „Geruhen Euer Majestät bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung und treuehorsaamsten Ergebenheit Allergrößt entgegenzunehmen, mit welcher ich ersterbe, als Euer Majestät alleruntertänigster treuehorsaamster Graf B. usw.“ Die Münchner „Jugend“ setzt ihre Meinung über den Fall in folgende Verse um: Ist es nicht zum Kinderkriege, — Wenn ein Reichstagspräsident — So den Rücken weiß zu biegen, — Männerstolz so gar nicht kennt! — — Einen Glückwunsch — ei, ja freilich — Und wir stimmen frühlich ein! — — Aber brauchst's so abschaulich — Jammervollem Stil zu sein? — — „Treuehorsaamst“ — nur verwundert — Sieht man einen Deutschen so, — Jetzt, im zwanzigsten Jahrhundert, — Noch zu tiefst im Kokoko! — — „Alleruntertänigst“ — kennt man — Untertanen hier zu Land? — Nein! Mit solchem Schimpfwort nennt man — Nicht des Reiches Bürgerstand! — — Und am Ende kommt das wenigst — Schöne noch von allem dem: — Da erstirbt er untertänigst! — Unser Graf von Bellestrem! — — Er erstirbt! Die Phrase braucht er — Und die Tinte wird nicht rot! — Bloß aus purer Ehrfurcht haucht er Seinen Geist aus und ist tot! — — Also sterb' er denn in Treuen, — Wenn er holt nicht anders kann! — Reichstag, such' Dir einen neuen — Präses für den toten Mann! — — Einen starken, dessen derbe — Wirbelsäule wohl erprobt, — Daß er uns nicht auch — ersterbe, — Wenn sich wieder wer verlobt!

(Prosit, Herr Kollege!) Bei dem Arbeiterfest, das die Eisenbahndirektion Essen aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bahnhofes in Gelsenkirchen gab, trank der anwesende preußische Eisenbahnminister von Budde dem bei dieser Gelegenheit mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen ausgezeichneten Weichensteller Gese mit den Worten zu: „Prosit, Herr Kollege!“ Dieser ahnte nicht, daß ihm die Ehrung gelten sollte. Doch trat ein höherer Eisenbahnbeamter auf Gese zu und machte ihn darauf aufmerksam, daß der Minister ihm zutrinken wolle. Inzwischen rief Erzellenz von Budde

nochmals: „Prosit, Herr Kollege!“ Gese stand sofort auf, ging zum Minister, stieß mit ihm an und trank dann tapfer und voller Freude seine Halbe bis auf die Reige.

(Tatarennachrichten.) Wie dieses Wort zu der Bedeutung falscher Gerüchte gekommen ist, erzählt der Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Am 30. September vor 50 Jahren traf er, der damals zur preußischen Gesandtschaft in Wien abkommandiert war, einen der Sekretäre der englischen Gesandtschaft auf der Straße, und dieser teilte ihm mit, soeben sei bei ihnen die Nachricht von der Einnahme Sebastopols eingelaufen. Der Prinz ging, da der preußische Gesandte, Graf Arnim, unwohl, und sein Vertreter, Graf Flemming, beurlaubt war, zu dem englischen Gesandten, Lord Westmoreland und erkundigte sich nach der Richtigkeit dieser Nachricht. Der Lord trug ihm amüßlich auf, dem Grafen Arnim dieses Ereignis mitzuteilen, und setzte mit boshaftem Lächeln hinzu: „Bitte, sagen Sie ihm meinen Glückwunsch.“

**Das Lehrerheim im Süden.**

Die „Deutsch-österreichische Lehrerzeitung“ veröffentlicht nachstehenden Aufruf:  
Wie ein Schlachtruf dröhnte es auf dem Marburger Lehrertage durch den Festsaal, als wir den Kampf gegen das allzu frühe Siechtum unserer Berufsgenossen angekündet haben; jedes Herz erfüllte der Gedanke „Lehrerheim im Süden“ mit Begeisterung, jede Hand hob sich gegen den grimmen Tod. Nun soll der Lehrer, dem der Verzug ein schweres Leiden gebracht hatte, nicht mehr am Karren ziehen, „bis es zu spät ist“, bis er zusammenbricht, sondern nun soll er hinab in den sonnigen Süden, sobald er das Erbübel fühlt, hinab zur blauen Adria, damit der linde Hauch die kranken Lungen stärke, wenn im Norden die Stürme brausen. „Dort, wo des Meeres blaue Welle um die Vorbeerhaine spielt“, — bietet sich ihm ein gastlich' Dach; dort findet er Ruhe, Pflege, Verkehr; dort steht das „Lehrerheim“, das Werk der deutsch-österreichischen Lehrerschaft. Ein schönes Traumbild! Wenn es schon Wirklichkeit wäre!

Der Deutsch-österreichische Lehrerbund hat schon vieles geschaffen was dem Zuschauer die Achtung abgerungen hat, aber er hat noch nichts geschaffen, was als greifbares Wahrzeichen vor den Augen der Menge steht. Dieses Wahrzeichen soll das „Lehrerheim“ sein. Wenn jeder, der mit uns fühlt, in seinem Kreise tatkräftig, wenn jede Lehrerversammlung mit dem Mufe „Vergesst nicht des Lehrerheims im Süden!“ schließt, wenn jeder Lehrchorleiter seiner kranken Amtsbrüder gedenkt, wenn jeder Schulinspektor unsere Schriften fördert, wenn jeder Lehrerbildner seinen Schülern ein Vater ist in und außer der Schule: dann wird das Haus am Strande der Adria in kurzer Frist erstehen — als ein ewigdauerndes Denkmal echter Kollegentreue!

Jetzt, da es gilt, das Standesbewußtsein in einer Form zum Ausdruck zu bringen, daß die Welt über die Kraftprobe staunen soll, müssen alle Schranken fallen: Da gibt es nicht mehr Volks-, Bürger- und Mittelschullehrer, sondern nur „Lehrer“, Brüder im Amte, die ihre Bruderpflicht dann voll und ganz erfüllen, wenn sie dem herrlichen Bau feste Quadern einfügen. „Das Lehrerheim im Süden“ ist eine Herzenspflicht der deutsch-österreichischen Lehrerschaft, der wir schon längst hätten eingedenk sein sollen. Kann hiebei jener Teil abseits stehen, der unsere Bestrebungen sonst meist nur aus der Ferne betrachtet?! Wird nicht gerade bei dem Werke, das die Barmherzigkeit und Menschenliebe schaffen, die „zarte Hand“ tätig sein? Der Lehrer mit dem starken Wort, der starken Tat; die Lehrerin in nimmermüder Emsigkeit, in erfolgreicher Kleinarbeit; so mögen sich alle, denen die Volksbildung in die Hand gegeben ist, eng zusammenschließen in der Zeit, da der Schlachtruf durch die Lande geht. Das Lehrerheim im Süden darf nicht ein Traumbild bleiben!

F. Kessler, Rud. E. Beerz, Obmann. l. t. Professor in Laibach.

**Eigen-Berichte.**

**Pettauer Nachrichten.**

(Von den perwasischen Kotschleuderern.) In der heutigen Sitzung unseres Gemeinderates faßte dieser einstimmig folgenden Beschluß: „Der Gemeinderat der Stadt Pettau findet

zufolge Sitzungsbeschlusses vom 1. Oktober 1904 hiemit zu erklären, das es unter der Würde des Herrn Bürgermeisters Josef Ornic gelegen ist, gegen die ganz gemeinen Beleidigungen des „Slovenski Strajec“ und des „Slovenski Narod“, beziehungsweise gegen die Verfasser dieser lügenhaften und niederträchtigen Schmähartikel klagbar aufzutreten. Anderseits gibt der Gemeinderat in dieser Sitzung und in Abwesenheit des Bürgermeisters die einstimmige Erklärung ab, daß diese Beschimpfungen des Herrn Bürgermeisters, diesen in den Augen des Gemeinderates, der deutschen Bürgerschaft und jedes anständigen Menschen nur noch achtbar machen können. Der Gemeinderat ersucht daher den Herrn Bürgermeister Ornic, sich mit diesem Bewußtsein und der allgemeinen Anerkennung, die sein Wirken gefunden hat und findet, genug sein zu lassen und nicht die Klage einzubringen.“

(Kleine Stadtnachrichten.) Während der Tätigkeit des Bürgermeisters Herrn Ornic im Landtage führt der Bürgermeisterstellvertreter Herr Franz Kaiser die Amtsgeschäfte. Der Stadtschulrat Pettau wird im Vereine mit den beiden Schulleitungen im Dezember d. J. im Turnsaale der Mädchenbürgerschule für arme Schulkinder eine Christbaumfeier veranstalten und bei dieser Gelegenheit nebst anderen Christgeschenken auch Kleider und Schuhe verteilen. Zu diesem Zwecke wurde in der Stadt Pettau und in Mann eine Sammlung bei bekannten Wohlthätern veranstaltet, welche bereits jetzt ein hübsches Erträgnis abwarf. Um weitere Spenden (Geld, Stoffe oder Kinderkleider, auch übertragene), welche in der Kanzlei des Stadtamtes von Herrn Wagner entgegengenommen werden, wird gebeten. — Unser Stadttheater wird am 22. d. M. unter Direktion H. Waldmüller wieder eröffnet und zwar mit dem historischen Lustspiele aus der Zeit Ludwig 14., „Eiselotte“. Am nächsten Tage (Sonntag) wird die Gefangeposse „Ihr Korporal“ zur Aufführung gebracht.

**Keine Taufe — aber Wahlheze.**

Gams, am 30. September 1904.

Öbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“! Unter Bezugnahme auf § 19 des P.-G. ersuche ich folgende Berichtigung der Korrespondenz „Keine Taufe, aber Wahlheze!“ in der Nummer 117 der „Marburger Zeitung“ vom 27. September 1904 aufnehmen zu wollen: Es ist nicht wahr, daß der Pfarrer von Gams am Wahltag deshalb nicht zu Hause war, weil er politisch agitieren und „Wahlmachen“ mußte, sondern tatsächlich wahr ist es, daß derselbe am Wahltag bis halb 10 Uhr vormittags zuhause war, hierauf sich aber nach Marburg begab, um dort seine in der Leichenhalle aufgebaute Schwester nochmals zu sehen und sie dann nachmittags um halb 5 Uhr zu Grabe zu geleiten. Weiter ist es auch unwahr, daß „deshalb“ zwei Frauen mit einem zur Taufe gebrachten Kinde von halb neun Uhr warten mußten; wahr vielmehr ist es, daß dieselben bis halb 10 Uhr noch nicht mit dem Kinde zur Taufe erschienen waren. Hochachtungsvoll ergebener Johann Wolf, Pfarrer in Gams.

— Zu dieser Berichtigung haben wir zu bemerken, daß sie sich auf ein Versehen stützt. In der berichtigten Korrespondenz, die sich ausschließlich gegen den windischen Kaplan Poplatnik und nicht gegen den Pfarrer Herrn Wolf richtete, blieben durch ein Versehen zwischen den Worten „. . . am Wahltag nicht zuhause“ — und „weil er politisch agitieren mußte“, die Worte aus: „Der Kaplan aber konnte nicht fungieren“ (weil er politisch agitieren mußte.) Vom Pfarrer wollte die Korrespondenz gar nichts erwähnen als seine Abwesenheit, welche es mit sich brachte, daß mit der Taufe solange gewartet werden mußte, weil der Kaplan „politisch agitieren und Wahlmachen mußte.“ Dies zur Aufklärung des Mißverständnisses. Herr Pfarrer Wolf gibt indirekt selbst zu, daß die Frauen mit dem Kinde durch Verschulden des Kaplans bis halb 2 Uhr auf die Taufe warten mußten! Das berichtet er nicht, weil er seinen Kaplan offenbar gut kennt und auch von der Wahrheit des Gesagten sich überzeugt hat! Pfarrer Wolf spricht nur vom Beginne der Wartezeit, aber nicht von ihrem Ende! Ob die Frauen schon um halb 9 Uhr oder um halb 10 Uhr kamen, ist nebensächlich. — Der Kaplan aber berichtet nichts, weil er nicht kann, während der Pfarrer zu der Geschichte kam wie der Pontius ins Krede!

St. Martin im Sulmtale, 3. Oktober. (Raiffeisenkasse.) Heute vormittags fand der erste Amtstag der neuen Raiffeisenkasse — der 247. in Steiermark — unter lebhafter Beteiligung der Mitglieder statt. Wir wünschen und erwarten unter der strammen Leitung des aus allen Berufsklassen zusammengesetzten Vorstandes (Obmann Herr Müllermeister Franz Pennitz, Buch- und Kassensführer Herr Kaufmann und k. k. Postmeister Josef Jaklitsch) ein gutes Gedeihen!

Arnfels, 2. Oktober. (Von der Schule.) Der Bezirksschulrat Arnfels hat an Stelle des an die Knaben-Volksschule in Leibnitz übersehten Lehrers Johann Bobek den an der Volksschule in St. Nikolai im Sausal in Verwendung gestandenen Lehrersupplenten Max Drosenig in gleicher Eigenschaft an der hiesigen Volksschule bestellt.

### Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Am 1. Oktober abends ist hier der Lokomotivführer i. R., Herr Anton Radv im 63. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis fand gestern statt. — Am 2. Oktober starb wieder ein Lokomotivführer i. P., Herr Simon Dmelko im 78. Lebensjahre und wurde heute auf dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch bestattet. — Am gleichen Tage verschied der Südbahn-Telegraphist Herr Philipp Zeller. Derselbe stand im 25. Lebensjahre. Die Beerdigung findet morgen um 5 Uhr auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Herr Gustav del Cott †.) Aus Mann wird berichtet: Der umsichtige Vater der Geschickte Manns seit mehr als einem halben Jahrhundert, Herr Gustav del Cott, ist nicht mehr! Im Alter von 83 Jahren starb der unerschrockene Kämpfer des Deutschtums in Untersteiermark am Abend des 28. September. Herr del Cott wurde am 11. März 1822 zu Mann geboren, trat nach vollendeten juristischen Studien beim damaligen Kreisamte in Gili in die Praxis, der er nur kurze Zeit oblag, da derselbe nach dem Tode seines Vaters das seit dem Jahre 1783 in Mann bestehende Kaufmannsgeschäft und größere Realitäten übernehmen mußte. Die Ururhnen des Jahres 1848 veranlaßten auch die Mann'sche Bürgerschaft zur Gründung einer National-Bürgerwehr und der Entschlummerte, als damaliger Bürgermeister, wurde zu ihrem Hauptmann gewählt. Herr del Cott wurde darauf als Delegierter zur Tagung der Nationalversammlung nach Frankfurt am Main entsendet. Seit 1848 war der Verstorbene in hervorragender Weise in der Gemeindevertretung seiner Vaterstadt tätig. Als in den Sechziger-Jahren die Bezirksvertretungen ins Leben gerufen wurden, ward der Verstorbene zum Obmanne der Mann'schen Bezirksvertretung gewählt und blieb ein rühriges Mitglied derselben bis in die neueste Zeit. Auch die Gründung der städtischen Sparkasse war ein Werk des Verstorbenen. Es sei schließlich erwähnt, daß Herr Gustav del Cott als vieljähriger Ortschulenausschreiber an der Fortentwicklung des hiesigen Volksschulwesens stets regen Anteil nahm. Auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens begegnet man daher dem fördernden Einflusse des nun verschieden Herrn Gustav del Cott. Die Bürger von Mann und alle, die seinen biederen Charakter kannten, werden ihm gewiß ein teures Andenken bewahren! An seiner Bahre trauern außer der trostlosen Witwe zwei Söhne, von denen der eine, Herr Gustav del Cott, k. k. Bezirkshauptmann i. P. ist und der andere, Herr Karl del Cott, das Kaufmannsgeschäft weiterführt, und zwei Töchter, Frau Jeanette Kreulitsch, Kaufmannswitwe und Frau Marie Brechtelmaier, Ober-Inspektorsgattin in Mann. — Der Sparkassen-Ausschuß der Stadt Mann a. d. S. hielt am 30. v. M. aus Anlaß des Ablebens des Herrn Gustav del Cott eine außerordentliche Sitzung ab. Herr Obmann-Stellvertreter Karl Leiter erklärte es als seine Pflicht, die Herren Ausschussmitglieder zusammenzuberufen, um zur Ehrung des Andenkens des dahingeshiedenen Obmannes des Sparkassen-Ausschusses und gleichzeitigen Direktionsmitgliedes Herrn Gustav del Cott eine Kundgebung zu veranstalten. Herr Sparkassen-Rechtskonsulent Dr. Wiesthaler schilderte in ergreifender Rede das Wirken des Entschlummerten in der Sparkassenverwaltung; der Verstorbene war seit der Gründung der Anstalt — es sind dies nahezu 35 Jahre — ununterbrochen bis zu seinem Tode als Ausschuss- und Direktionsmitglied tätig, er stellte sein vielseitiges Wissen uneigennützig und bereitwillig zum Wohle der Anstalt in deren Dienst. Ihm ist es es zum größten Teile zu ver-

danken, wenn die Anstalt sich gut entwickelt und heute auf einer achtunggebietenden Stufe steht zum Ruh und Frommen der Stadt und des Bezirkes. Mit dem Dahingeshiedenen ging der letzte Gründer der Anstalt zur ewigen Ruhe. Ehre seinem Andenken!

(Deutscher Schulverein.) Für den Unterhaltungsabend am 6. November zugunsten des Deutschen Schulvereines schreiten die vorbereitenden Arbeiten rüstig vorwärts und der Ausschuss gibt sich alle Mühe, den Abend recht unterhaltend zu machen. Am Donnerstag, den 6. d. M. findet um 6 Uhr abends im ersten Stock des Kasino abermals eine Ausschussitzung statt, zu der sämtliche Damen und Herren, die an dem Abende mitwirken wollen, freundlichst eingeladen werden, zu erscheinen, indem noch sehr wichtige Angelegenheiten in Beratung kommen. Eigene Einladungen werden keine ausgegeben.

(Von der Marburger Obstausstellung.) Die Marburger Obstausstellung, welche von Samstag vormittags bis Sonntag abends währte, erfreute sich an beiden Tagen eines zahlreichen Besuches von hier und auswärts. Unter anderen sind erschienen die Spitzen sämtlicher hiesiger Zivil- und Militärbehörden, der Anwalt des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, Herr Franz Barta aus Graz, der Präsident des österreichischen Pomologenvereines, Heinrich Graf Attems, Landesauschuss Franz Graf Attems, Bürgermeister-Stellvertreter und Landtagsabgeordneter Karl Priemer, der durch die Landtagsitzung zu der Eröffnungsfeier zu erscheinen verhindert war, Brigadier R. v. Szilviny; besonders zahlreiche Besucher aus Kärnten, namentlich Wolfsberg u. a. Sonntag nachmittags wurde die Verteilung der Samstag zuerkannten Preise an die Ausgezeichneten, deren Namen wir bereits in der Samstagnummer veröffentlicht, vorgenommen. Der Obmann des Ausstellungsausschusses, Filialobmann Herr Inspektor Binder, verwies darauf, daß die Aufgaben des Preisrichteramtes bei der Menge schönen und gleichwertigen Obstes und bei den schönen Zusammenstellungen sehr schwierig gewesen, daß aber demungeachtet das Preisrichteramt mit Recht und Gewissen vorgegangen sei. Nun nahm Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer die Preisverteilung vor. Er betonte die Wichtigkeit der Ausstellung, die zum erstenmale nach neuen Grundsätzen veranstaltet wurde. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausstellung nur der Anlaß zu noch folgenden ähnlichen Veranstaltungen sein werde. Er dankte jenen Faktoren, deren Fürsorge der Ausstellung zuteil geworden sei. Im Laufe des Sonntages gestaltete sich der Verkauf des ausgestellten Obstes sehr lebhaft, so daß in den späteren Nachmittagsstunden fast kein Obst mehr veräußert war. Bemerkenswert ist es, daß nicht nur von Marburg und Umgebung sich die Käufer einfanden, sondern daß Obst in Kisten und Körben sogar nach Böhmen und Berlin abgeht. Auf Grund der Ausstellung sind auch schon Bestellungen in größeren Mengen mit den Obstproduzenten abgeschlossen worden. Als Seltenheit mag erwähnt werden, daß am Schautische ein Körbchen köstlicher, frischer Erdbeeren in hervorragender Güte die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zog. Die Erdbeeren stammten aus der Züchterei des Herrn Gizinger in Marburg. In der Ausstellung konzertierte Sonntag nachmittags und abends die Südbahn-Werkstättenkapelle. Die Ausstellung nahm in jeder Beziehung einen hochbefriedigenden Verlauf.

(Deutsches Mädchen-Turnen!) Ein altes Sprichwort sagt: „Der Gang in die Turnhalle erspart den Weg zur Apotheke.“ Die Wahrheit dieser Worte haben so viele an ihrer Gesundheit erprobt. Niemals würde es in deutschen Landen über eine Million Turner geben, hätten die regelmäßigen Leibesübungen ihre Wirkung nicht getan. Kraft und Mut, Geistesgegenwart und Entschlossenheit haben seit jeher in den Leibesübungen ihre Wurzel gehabt. Natürlich sind die heilsamen Wirkungen der Turnerei nicht allein auf die männliche Jugend beschränkt, sondern üben ihren Einfluß weit mehr auf das weibliche Geschlecht aus, das zumeist der körperlichen Tätigkeit gänzlich entbehrt. Es ist ja natürlich, daß auch die Turnerei einem gesundheitlich untergrabenen Organismus nicht auf die Beine zu helfen vermag; die gleichmäßigen körperlichen Übungen vermögen jedoch den Körper widerstandsfähiger zu machen gegen die zahlreichen heimtückischen Krankheiten, denen jeder Mensch ausgesetzt ist. Es könnten die Aussprüche zahlreicher berühmter Ärzte angeführt werden, die die Turnerei der weiblichen Jugend wärmstens befürworten. Die

Leichsucht, Blutarmut u. a. m. Krankheiten können durch regelmäßige Körperpflege am besten bekämpft werden. Es kann daher nicht oft genug die Mahnung an die Eltern gerichtet werden, ihre Jugend zum Turnen anzuhilten, anzueifern. — Der deutschvölkische Turnverein Jahn in Marburg hat in diesem Monate eine Frauen- und Mädchenriege ins Leben gerufen und ist überzeugt, daß zahlreiche Frauen und Mädchen das dringende Bedürfnis fühlen werden, durch eine systematische, regelmäßige Pflege der Leibesübungen ihren Körper zu stärken, geschmeidig zu machen, den Körper abzu härten. Die Turnübungen finden jeden Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends im Turnsaale des k. k. Staatsgymnasiums, Bürgerstraße, statt. An den Übungen kann jedes unbeschnittene deutsche Mädchen über 14 Jahre teilnehmen. Die Anmeldung findet nur an den genannten Turnabenden statt. — Der deutschvölkische Turnverein Jahn in Marburg.

(Vom Theater.) Heute Dienstag gelangt wie bereits mitgeteilt, Franz Adam Beyrleins ungemein wirkungsvolles Militärsstück „Bapfenstreich“ zur Erstaufführung. Interessant ist, daß das Stück nebst einer einzigen Damenrolle, nur militärische Partien enthält. Für Mittwoch wurde, da die Direktion jedes Genre pflegen will und Lustspiel, Operette und Schauspiel an den vorhergehenden Tagen schon gegeben wurde, ein Volksstück angelegt. Gewählt wurde hiezu „Das grobe Hemd“ von Karl Karlowis. Das Meisterwerk des leider allzufrüh verstorbenen Wiener Dichters gelangt in sorgfältiger Besetzung der Hauptpartien zur Aufführung. Donnerstag wird Offenbachs unverwundliche Operette „Die schöne Helena“ gegeben. Samstag und Sonntag steht die Operettennovität „Der Herr Professor“ auf dem Spielplan. Die Operette, die eine Fülle von reizenden Melodien enthält, hat auch eine sehr interessante und ganz eigenartige Handlung, die an die Inszenierung große Anforderungen stellt, deshalb wird die Operette an Provinzbühnen seltener aufgeführt. Alle hervorragenden Partien sind mit den besten Kräften des Ensembles besetzt.

(Tanzschule des Verbandes „Schönerer“.) Um Irrungen vorzubeugen, seien jene Mitglieder, welche den letzten Vereinsabend nicht besuchten, aufmerksam gemacht, daß die erste Tanzstunde Donnerstag, den 6. d. abends 8 Uhr im Götz'schen Saale stattfindet. Dieselben werden ersucht, sich vollzählig einzufinden.

(Meisterkurs für angehende Violinkünstler.) Der k. k. Kammervirtuose Franz Ondricek eröffnet nach beendeter Tournee von Mai bis Oktober 1905 einen Meisterkurs für angehende Violinkünstler. Näheres erteilt H. Glawacek, Wien VIII., Paristengasse 42.

(Steiermarks Beteiligung an der Obstausstellung in Düsseldorf vom 8. bis 16. Oktober 1904.) Der Landesauschuss, beziehungsweise das Land Steiermark sendet zur genannten Ausstellung 220 Koffi in 15, 20, 25 und 50 Kilo-Kisten und in 60 Kilo-Fässern von den Sorten: Maschanzer steirisch, Kanada-, Ananas-Reinette, Goldparmanen, Baumanns Reinette, Damason-Reinette, Bellefleur gelb, Bohnapfel rheinisch, Ribston-Pepping, London-Pepping, Kronprinz Rudolf-Apfel, handelsmäßig verpackt; ferner wird das ganze vom Landesauschuss festgesetzte Landesnormsortiment, soweit die Sorten noch ausstellungsfähig sind, zu 15 Kilo in Körben pro Sorte ausgestellt. Private Obstzüchter des Ober-, Mittel- und Unterlandes stellen insgesamt 160 Kisten zu 25 Kilo von den im Lande gangbarsten und am meisten verlangten Sorten handelsmäßig verpackt aus. Das vom Landesauschusse zur Ausstellung gelangende Obst wurde von 30 hervorragenden Produzenten des Landes angekauft. Außerdem wird vom Landesauschusse eine Monographie des steiermärkischen Obstbaues in mehreren tausend Exemplaren auf der Ausstellung aufgelegt und unter die Ausstellungsbesucher verteilt werden. Der Staat zahlt die Fracht und die Spesen bis Düsseldorf, sowie die Aufstellungskosten in Düsseldorf. Arrangement und Aufstellung der steiermärkischen Exposition in Düsseldorf besorgen im Auftrage des Landesauschusses die Herren: Landesobst- und Weinbaukommissär Anton Stiegler, Wanderlehrer Koloman Gröbner und Fachlehrer Otto Brüder-Marburg.

(Männergesangverein.) Aus der Hauptversammlung des Marburger Männergesangvereines vom 30. v. M. wird uns mitgeteilt: In die Leitung wurden wiedergewählt die Herren: Dr. A. Reidinger,

Vorstand, Landesgerichtsrat A. Liebisch, dessen Stellvertreter, W. Schetina und K. Kubel, Schriftführer, Fr. Wresonig, Wirtschaftler, Joh. Holitschek, Zahlmeister, F. Azzola, Notenwart und A. Blözer, A. Waidacher und Franz Zweifler, Sangräte. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß einige Herren der Ansicht waren, die Bemerkung in unserer vorletzten Samstagnummer, ein von einem Arbeiter fälschlich der Agitation für Lopic beschuldiger Baumeister ist Mitglied des Männergesangsvereines, beinhalte eine Spitze gegen den Verein. Umgekehrt ist diesmal auch gefahren. Um einer etwaigen falschen Auffassung vorzubeugen, stellen wir die selbstverständliche Tatsache fest, daß die Mitgliedschaft bei dem deutschen Vereine nur als Belastungsmoment für die angebliche Handlungsweise des Beschuldigten gelten sollte. Die Spitze war also gegen den Beschuldigten gerichtet und nicht gegen den Verein. Doch das ist ja selbstverständlich!

(Eröffnung der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt.) Am 10. d. M. um 1/2 10 Uhr vorm. findet die feierliche Eröffnung der neuerrichteten Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt statt. Nach der Besichtigung der Anstaltsräume folgt die Festfeier in der Turnhalle und sodann ein zwangloses Mittagessen im Kasino. Zu den Bekanntmachungen, welche aus den in der Buchdruckerei Kralik geschmackvoll hergestellten, mit dem Wappen der Stadt Marburg versehenen Einladungen zu ersehen sind, ersucht man uns noch um die Mittheilung folgender Zeilen: „Die Teilnahme an der Eröffnungsfeier ist nur gegen Vorweisung der Eintrittskarte gestattet. In beschränkter Anzahl sind die Eintrittskarten zu haben bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Frisch.“

(Die richtige Antwort.) Der ungarische Tonsetzer Graf Geza Zichy hatte vor kurzem sein in Wien und Prag wiederholt aufgeführtes Tanzgedicht „Gemina“ der Direktion der vereinigten Grazer Theater eingereicht. Dieser Tage verständigte der Direktor der dortigen Theater, Alfred Cavar, den Grafen, daß er das Werk nicht aufzuführen könne, da er als Leiter eines deutschen Kunstinstitutes mit Rücksicht auf die Demonstrationen, die in den letzten Jahren in Ungarn gegen die deutsche Kunst und die deutschen Künstler veranstaltet wurden, aus prinzipiellen Gründen darauf verzichten müsse, auf einer Grazer Bühne das Werk eines magyarischen Künstlers aufzuführen.

(Ein ehrlicher Finder.) Die Ehrlichkeit stirbt doch nicht ganz aus. Das bewies vor einigen Tagen der bei dem Schlossermeister Herrn Alois Polatschek bedienstete Schlosserlehrling Hans Gruber, welcher in der Draugasse eine Brieftasche mit dem Inhalte von 101-19 Kronen fand und dieselbe sofort am Gemeindeamte hinterlegte. Mit ganz besonderer Freude müssen derartige Fälle verzeichnet werden. Zwar ist die Ehrlichkeit ein köstliches Gut, welches den Lohn schon in der eigenen Selbstachtung findet; allein wie oft kommt es vor, daß an Funde nicht der sonst gültige Maßstab des Rechtes gelegt wird. Als herrenloses „Strandgut“ werden Funde nur allzuoft behandelt, trotzdem gar manchmal der Verlustträger gar hart und schwer dadurch getroffen wird. Auf den Lehrling Hans Gruber, der mit einem musterhaften Rechtsgefühl so manchen Leuten ein schönes Beispiel ungetrübten sittlichen Empfindens gab, kann die ganze Marburger Metallarbeitergenossenschaft stolz sein!

(Der Verkauf des Bades Tüffer.) Das Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer erstand bei der exekutiven Versteigerung vorgestern Frau v. Ther um 210.000 Kronen.

(Tod auf den Schienen.) Wie aus Man gemeldet wird, wurde am 1. d. nachmittags das dreijährige Kind des Bahnwärters Hebersak nächst der Bahnstation Lichtenwald überfahren und getödtet.

(Postmeisterstellen-Verleihungen.) Dem Posthilfsbeamten Franz Trummer in

Bruck a. d. Mur wurde die Postmeisterstelle 2. Klasse, 2. Stufe, in Pristova, und der Postexpedientin Karoline Kaufmann in Bonial die Postmeisterstelle 2. Klasse, 2. Stufe, in Röttsch verliehen.

### Schaubühne.

Marburg, 2. Oktober.

Wenn das Laub von den Bäumen zu fallen beginnt und des Herbstes schwere Nebelschleier sich müde über das ganze Land legen, die letzten Sommerfrischer schon lange das alte Heim in der Prosa der Städte bezogen haben, dann ist die Zeit gekommen, in welcher neues Leben ersticht in den Tempeln der Kunst, in den Konzertsälen und überall dort, wo die Kunst zum Menschen spricht. Und mit erneuerter Aufnahmefähigkeit wird dann dem Langentbehrten gelauscht; milder ist die Skepsis, die sich das Jahr über ansammelte, Vertrauen und Hoffnung beginnen wieder zu erstehen. Auch bei der samstägigen Eröffnungsvorstellung unseres Theaters, welches nun unter der Direktion Richter steht, konnte man die angeregte Erwartung aus den Mienen des zahlreich erschienenen Publikums lesen. Das kann vorweg gesagt werden: Eine Enttäuschung wurde dem Publikum nicht zuteil und wenn ja, dann war es eine angenehme. — Als Eröffnungsvorstellung wählte die Direktion den Schwank „Hans Hudebein“, der eigentlich heißen müßte: „Der Kinematograph.“ Ueber die Handlung des Stückes ist eigentlich nicht viel zu sagen; sie erschöpft sich in den komischen Lagen, in welche ein heimlich sündigender Ehemann durch die Bekanntmachung seiner Sünden mittelst des arglistigen Kinematographen gebracht wird. Aber die Darsteller wußten die Zuhörer genugsam zu fesseln durch ihr frisches, flottes Zusammenspiel, welches umsomehr hervorgehoben werden muß, als es das erste Zusammenwirken neuer Kräfte war. Zwar liebte es der Darsteller des Pechvogels Hallerstädt, Herr Gregori, seinen Mann noch jümmervoller hinzustellen, als dies absolut nötig ist — ein wenig muß doch der unternehmungslustige Charakter des stillen Sünders gewahrt bleiben — allein man hatte Stoff zum Ergötzen und damit zum Weisfallen. Fräulein Andrea Jensen führte die Rolle der gekränkten Gattin ganz annehmbar durch; ein bißchen weniger an Herumarbeiten mit den Händen könnte aber nicht schaden. Ein ganz prächtiger, verschlagener Kerl war der alte Knauer des Herrn Heinrich; wacker unterstützte ihn die „komische Alte“ Franziska in der Rolle seiner Frau, bezw. der Schwiegermutter des jungen Ehepaares. Freilich würde auch hier eine Wilderung des burlesken Effektes nicht von Uebel sein. Eine tadellos schöne Leistung bot Herr Direktor Richter mit seinem Boris Mensch; die ausgezeichnete Kraft, welche unsere Bühne in ihrem Leiter besitzt, läßt die besten Hoffnungen auf die Zukunft unserer Bühne erblühen! Es sei noch hingewiesen auf das frische Theaterblut des Fel. Willi Fröhlich (Martha Wendl) und auf ihr ganz reizendes Zusammenspiel mit Herrn Direktor Karl Richter, sowie auf die schöne Leistung, welche Herr Josef Richter als „Nihlet“ Tobias Krad vollbrachte. — Dem Schwanke war ein vom Dichter Franz Reim verfaßter Festprolog vorangeseht, den Fräulein Frieda Hirth mit Empfinden und schöner Aussprache vortrug. Das Publikum konnte das Theater betrieblig verlassen. — Am nächsten Tage folgte die Aufführung der Operette „Der Obersteiger“. Raummongels halber können wir die Besprechung über diese erst in der nächsten Nummer bringen. Hingewiesen sei nur darauf, daß die zweite Vorstellung vielleicht noch mehr hielt, als die erste versprochen und mit Vergnügen können wir feststellen, daß wir in der Operette Kräfte besitzen, deren Entwicklungsfähigkeit eine hoch erfreuliche zu sein scheint. Der Operettentenor und der Gesangskomiker wie andere hatten für reichen Beifall zu danken.

### Ein Totschlag in Leitersberg.

Marburg, 3. Oktober.

Die überreiche untersteirische Mord- und Totschlag-Chronik wurde in der heutigen Nacht wiederum um einen bestialischen Fall vermehrt. Ein Vater von acht Kindern wurde von einem Burschen nach einem vorhergegangenen, provozierten Streite mit einem Holzprügel erschlagen und dann liegen gelassen. Die Geschichte dieses Verbrechens, welches sich in einer kurzen Entfernung von der Stadtgrenze abspielte, ist die alte. Zuerst grundlos einige windische Provokationsrufe gegen einen harmlosen Menschen und dann folgt mit Messern oder Knütteln der gewohnte Totschlag. Es sind grauenvolle „Kultur“bilder, die unablässig vor unseren Augen erstehen. Ueber den neuesten Totschlag wird uns aus Leitersberg unterm heutigen geschrieben:

Heute gegen halb 2 Uhr früh ging der im Jahre 1864 geborene Schuhmacher und Musiker Johann Felsner, Vater von 8 unmündigen Kindern, aus Leitersberg, aus dem Gasthause des Hoinigg in Böhnitz mit seinen Leuten auf der Reichsstraße nachhause. In der Nähe des Baumann'schen Gasthauses wurde er von einem aus der Stadt kommenden Burschen mit „Aufwisch“ empfangen und beschimpft. Felsner wurde mit seinem Gehilfen Weingerl auf die Langenthaler Straße gelockt und dort von mehreren Burschen, welche der in der Nähe wohnende Zimmermann Pivek geholt hatte, mit Jaunlaten, Prügeln und anderen Werkzeugen überfallen, auf die dem Gasthause des Herrn Lopitsch gegenüberliegende Wiese gejagt, zu Boden geschlagen und mit den Prügeln derort mißhandelt, daß dem Felsner nicht nur der Kopf zerschmettert und zerfleischt, sondern die Arme/abgeschlagen wurden. Fürchterlich zugerichtet und erschlagen wurde Felsner an Ort und Stelle liegen gelassen. Die Leiche wurde beim Tagesanbruche von dortigen Insassen und Milchweibern aufgefunden und der dortige Gemeindevorsteher Herr Alois Lopitsch von dem Vorfalle verständigte, welcher auch für die Bergung der Leiche sorgte, sowie auch die k. k. Gendarmerie als auch die k. k. Staatsanwaltschaft von dem Vorfalle verständigte. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Marburg überführt. Ausdrücklich muß bemerkt werden, daß sich dies nicht, wie das Gerücht besagte, im Gasthause des Herrn Lopitsch oder in einem anderen Gasthause ereignete, sondern ganz auf offenem Felde.

### Der Totschläger — freiwillig gestellt!

Noch im Laufe des Montag vormittags stellte sich der Totschläger Pivek freiwillig beim Marburger Kreisgerichte, wo er sofort in Haft genommen wurde. Pivek, der bereits dreimal wegen schwerer und einmal wegen leichter Körperverletzung vorbestraft wurde, ist gesländig. Er gibt auch zu, daß er auch dem Schuhmachergehilfen Weingerl eine Verletzung beibrachte, bevor er den Felsner erschlug.

### Verstorbene in Marburg.

- 24. September: Mann Bertha, k. k. Finanzkassistenkind, 3 Jahre, Tegethoffstraße, Bauchfellentzündung.
- 25. September: Schauer Franz, Hotelier, 41 Jahre, Burggasse, Herz-Schlagwunde.
- 26. September: Rupprieh Antonia, Oberkonduktorswitwe, 63 Jahre, Bantalarigasse, Magenentzündung.
- 27. September: Michel Peter, Privat, 71 Jahre, Malthesergasse, Speiseröhrentarlung.
- 28. September: Tomashic Maria, Kutscherkind, 4 Monate, Mühlgasse, Gastro-Enteritis. — Karner Franz, Tagelöhner, 63 Jahre, Rärntnerstraße, Marasmus.

### Dr. Thalmann

ist verreist.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlafsmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

**Krawatten, Leinentaschentücher,**  
besonders schöne Neuheiten, zu staunend billigen Preisen, empfiehlt  
**Hans Pucher,**  
Kurz- und Wirkwaren-Handlung,  
3209 Herrngasse 19.

**Danksagung.**  
Den Herren Preisrichtern der **Obstaustellung** spreche ich für die erteilte Anerkennung und den Geldpreis von zwanzig Kronen meinen besten Dank aus.  
**Anton Jaritsch,**  
Realitätenbesitzer in **Roschat.**

Elegant  
**möbliert. Zimmer**  
sogleich zu vermieten. Herren-gasse 11. 3197  
**Großer Keller**  
Herrengasse 2, zu vermieten. Anzufragen 2. Stock, Delago.

Feineres 3205  
**Stubenmädchen**  
sucht Stelle aufs Land, geht auch als Bonne. Anfr. Dienstvermittlung Toplat, Herrengasse 17.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)  
erhält jeder Abonnent  
des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“

# 100 Künstlerpostkarten

„Österr. Illustr. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph. Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel für Haus und Küche, medicin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

Jeder Abonnent kann noch über die 100 Gratiskarten hinaus weitere zum halben Ladenpreis erhalten.

## gratis

(Ladenpreis für Nichtabonnenten K 12.—)

und zwar 25 Karten für jedes bezahlte Quartalsabonnement per K 4.— zuzüglich 30 Heller für Versandspesen. — Die Karten können aus dem 800 Sujets enthaltenden Verzeichnis beliebig gewählt werden. — Diese mit Allerh. kaiserl. Anerkennung und 8 goldenen Medaillen ausgezeichneten Künstlerkarten sind kleine Kunstwerke, umfassen Schick, Genre sowie Landschaften und wurden nach Entwürfen von ersten Künstlern in Aquarellfarbendruck ausgeführt. — Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät wurden diese Karten der k. u. k. Familienfideikommissbibliothek einverleibt.

Modernes Familienblatt

„Österreichs Illustrierte Zeitung“

Abonnement: 1/4 Jähr. K 4.— — Wöchentlich erscheint ein Heft.  
Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.  
Wien, VI. Barabellengasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Abonnements nimmt auch jede Buchhandlung entgegen.

## Kundmachung.

Dienstag, den 11. Oktober 1904 um 8 Uhr vormittag werden zirka 120 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 30/igen Abgabe vom Erlöse für den Landes- und Ortsarmenfond veräußert. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Kommission der k. u. k. Train-Division Nr. 3.

Empfehle hiermit mein neu sortiertes Lager in allen

**Aufputz- und Schneiderzugehör-Artikel,**  
sowie auch **Schleier, Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden, Bänder, Strick- und Häfelgarne, Seidenwolle** ein Knäuel 20 kr., verjichere streng reelle und solide Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. 3208  
Hochachtend

Gans Pucher, Herrengasse 19.

## Edikt

betreffend Realität- und Geschäftsverpachtung.

Zu der Pflugschaftssache der mdj. Maria und Josefine Trettler wird die Tagsatzung zur freiwilligen Lizitando-Verpachtung auf den

8. Oktober vorm. 9 Uhr hiergerichts Zimmer Nr. 4 angeordnet. Verpachtet werden ab 15. Oktober 1904 auf vorläufig 2 Jahre.

1. Die ehemals Ferdinand Trettler'sche Gemischtwarenhandlung mit Ausschank gebrannter geistiger Getränke im Hause Nr. 82 im Mahrenberg am Kirchenplatz, 2 eingerichteten Gassen-gewölbe, Magazine, Vorratskammern, Keller etc.

2. Wohnung im gleichen Hause ebenerdig: 1 Küche, 1 Zimmer; im 1. Stock: 3 Zimmer, geeignet zur Aftervermietung, Gartenanteil, beides um den Jahrespacht von 1000 K.

3. Acker mit Wiesen samt Wirtschaftsräumen um den Jahrespacht von 400 Kr. Hingewiesen wird auf den am 11. Oktober 1904 vorm. 9 Uhr stattfindenden exekutiven Verkauf des ganzen Warenlagers. Nähere Bedingungen hiergerichts in den Amtsstunden zu erfahren, Besichtigung täglich.

K. k. Bezirksgericht Mahrenberg Abt. I, am 1. Oktober 1904.

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfehlen zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

☞ **Täglich** ☜

**großer Resten-Verkauf**  
im Hofraume

bei 3057

**Gust. Pirchan, Marburg.**

Marburger 2781

**Escomptebank.**

Stand der Spareinlagen  
am 30. September 1904  
Kronen 525.153.74.

Elegante

**Wohnung**

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis- Dienstubenzimmer und das sonst übliche Zugehör. Schöne freie Aussicht, mit 1. Jänner 1905 zu vergeben. Anzufragen Bauanzlei Rud. Holzner, Hilariusstraße.

Wiener 3169

**Theaterfriseurin**

empfiehlt sich den geehrten P. T. Damen. **Grete Schaffer,** Werkstättenstraße 4, 3. Stock.

Zwei junge leichte

**Pferde**

zu verkaufen bei **A. Serianz,** Tresteritz. 3166

**Unterricht**

erteilt in Wäschezuschnitten und Wäscheverfertigen **Frl. Walentinzig,** Kaiserstraße Nr. 4, 1. Stock links. 3078

Gut erhaltenes 3168

**Klavier**

preiswürdig zu verkaufen. **Burgplatz 8 im Bäckergeschäft.**

Ziehung unwiderruflich 22. Oktober 2838

**K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.**

1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von

**50.000 Kronen!!**

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichon Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.

**Lose** erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken und Lotto-Kollektoren. Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis und franco.

**K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I, Schottenring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

**Schöne Wohnungen**

mit 1 und 2 Zimmer, Küche f. Zugehör, vollkommen abgeschlossen, sofort zu vermieten. Landwehrgasse 18. Anfr. Bauanzlei Fabriksgasse 17. 3181

**Sauerkraut**

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **M. Verdajs,** Sofienplatz. 3190

Gute

**Zugpferde**

zu verkaufen **Kartshovin Nr. 14** bei **J. Krumpal.** 3146

**Gesucht wird**

geschickte **Masseuse.** Adresse abzugeben bei **Truttschl,** Burggasse 6. 3133

**Verkaufe**

meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Kochgeschirr sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. **M. Bartl,** Spenglermeister, Burggasse 2.

Suche 3160

**Dorking-Kreuzungshähne,**

ganz schwarz, 1904er, 1 oder 2 Stück. **Tapeinerplatz 8.**

Verlässliches, reines

**Dienstmädchen**

welches stink im Zimmeraufräumen und sonstigen leichten Hausarbeiten bewandert ist, wird sofort aufgenommen. Lohn 16 Kronen, bei sehr guter Verwendung bis 20 Kronen per Monat. 3142

**Wohnung**

Villa, Langergasse 14, sonnseitig, 1. Stock, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis, abgeschloss. gr. Garten mit 1. Nov. um 15 fl. Auskunft dortselbst täglich nach 6 Uhr abends. 3206

**Zu kaufen gesucht**

ein starkes, gesundes, 16—17 Faust hohes **Zugpferd.** Anträge an **H. Schmid & Ch. Speidel,** Ziegelwerk Welling, Marburg. 3212

**M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9**

empfehlen zur Saison

2778

**Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-  
röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks**

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

**F. Hanschmann**

Hauptgeschäft und Fabrik:  
Rosensteingasse 20

**GRAZ**

Detailgeschäft u. Stadt-Kontor:  
Schlößelgasse 6.

Fabrik verbunden mit dem Südbahnhofe durch eigenes Industriegeleise

**Zementwaren- und Gipsdielen-Fabrik, Baumaterialien-Spezial-Geschäft**

empfiehlt alle Gattungen **Zement, Gips, Traversen, Baugutwaren, Röhren** in Steinzeug, Zement, Tor (Stampfbeton und Drahtneinlage) für Drainagen, Wasser-, Kanal- und Abortleitungen, **Platten** für Fußböden und Wandbekleidung aller Arten, **Dachpappen** und **Isoliermasse, Falzriegel, Futtertröge** etc., führt alle **Betonarbeiten**, als: Kanalisierungen, Fundamente etc. aus, liefert alle Gattungen **Gipsdielen** und **Santafeln** und führt die Anarbeitung derselben aus. 1570

Filiale der Österreichischen Asphalt-Aktien-Gesellschaft in Wien.

### Unterricht in Sologesang

erteilt Frau **Johanna Rosensteiner**, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstrasse 19, I. St. 2978

### Siegelstöcke

Kautschukstempel, Vorbrud-Madelle etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg. 685

### Wohnung

ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegethoffstraße 44. 2702

### Berläßlicher Kutcher

ledig, wird aufgenommen bei **Wally's Nachfl.**, Expediteur, Mellingerstraße 16. 2847

Zwei deutsche

### Eheleute

suchen Hausmeisterposten. Josefsgasse 37. 3204

### Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum besten Preise **Josef Mernig**, Mellingerstraße 3. 3090

### Ein Sparherdzimmer

südliche Lage, Wasserleitung im Hause u. Gemüsegarten vom 1. Oktober zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2856

### Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang, sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagysstraße 9, 2. Stock links. 3105

### Zuverkaufen

reines russisches Korn für Samen bei **Peter Wreknig**, Triesterstraße 3. 3151

### Billig zu verkaufen

fast neuer Patent-Branntwein-Brenn-Apparat, franz. System, transportabel. Wo, sagt Verw. d. Bl. 3179

### Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Novemb. zu vermieten. Tegethoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

### Zuverkaufen

Kupferkessel, fast neu, groß, innen neu verzinkt, Obstmühle, großes gutes Faß mit 3 Halben Inhalt u. Bienenhaus mit Mobilbauten und 4 starken Völkern bei **Julie Wolf** in Ober-Pulsgau. 3203

### Wohnung

mit 3 Zimmer, Zugehör sogleich billig zu vermieten. Herrengasse 11, I. Stock. 3221

Elegant möbliertes

### Zimmer

separater Eingang, sogleich zu vermieten. Parkstraße 22. Anfrage parterre rechts. 3213

### Zu vermieten

2 schöne möblierte Zimmer in der Badstraße 114. Anfr. aus Gefälligkeit bei **M. Nger**, Postgasse. 3210

### Lehrjunge

für ein Manufakturgeschäft wird aufgenommen bei **Josef Pichler**, Hauptplatz. 3150

### WOHNUNG

mit 3 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Bismarckstraße 17. 2840

### Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77. 2744

### Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

**Helene Kühner**  
Kärntnerstraße 19, I. St.

### WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgelackter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt**, Mellingerstraße 12. 3069

### Agenten

zur Aufnahme und zum Inkasso von Mitgliedern in Steiermark und Kärnten für den Leichenverein St. Josef zu Margareten in Wien, werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter Angabe von Referenzen an die Vereinskanzlei, Wien 4/1, Margaretenstraße 31. 3185

### Keller

troden, groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Auch ein gassenseitig Zimmer (separat Eingang) bis 15. Oktober. Anfr. Verw. d. Bl. 3174

### Schöner Besitz

in Unterkärnten, Pfarrort, dreiklassige Volksschule und Post, 3/4 Stunde von der Bahn, 3 1/2 Stunden Fußweg nah Klagenfurt, Hsue und Wirtschaftsgebäude, gemauert gewölbt und in vollkommenem gutem Bauzustande, mit zusammen 52 Joch Acker, Wiesen, wertvollen Wald, Obstgarten mit vielen ausgesuchten jungen Bäumen; dann großer Ortschaftsweide und Torfstich ist samt totem Wirtschaftsinventar um 8500 fl. verkäuflich. Anzahlung 4000 fl. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ postlagernd Klagenfurt. 3175

Eine nette

### Bedienerin

früheres Stubenmädchen bevorzugt — gesucht. Anzusagen bei **Volkmann**, Herreng. 56. Lohn 8 fl.

Schöne dreizimmerige

### Wohnungen

sind billig zu vergeben. Marbg., Bismarckstraße 14. Auskunft beim Hausbesorger. 3187

### Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die

### Französische Linie

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 2640

**Französische Linie**  
Wien, IV., Weyringergasse 8.

Frische 200

### Bruch-Eier

4 Stück 10 fr., bei

**A. Himmler**,  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige

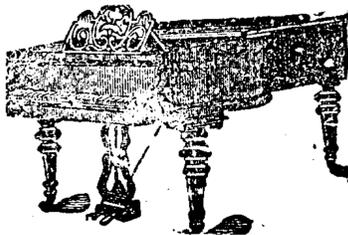
### Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek**. 1695

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz 20, I. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abgeschlossen, 3 Zimmer u. Kabinett, ab 1. Oktober zu vermieten. Nagysstraße 10. Anzusagen bei **G. G. Dgrisek**. 2848

### Erträgliches Zinshaus

vorschriftsmäßig gebaut, mit 8 zins-erträglichen Wohnungen, großem Gemüsegarten, nebst großem Hofgebäude, auf schöner sonnseitiger Lage, zu sehr günstigen Kaufbedingungen in Marburg preiswert zu verkaufen. **Anton Grilz**, Mozartstraße 22, Kärntnervorstadt. 2838

### Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

### Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage **Schmidplatz 5**. 2122

### Wohnung

2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Volksgartenstraße 21.

### Lehrling

beider Landessprachen mächtig, wird in einem Gemischtwarengeschäfte sofort aufgenommen. **M. Habnetz**, Reifnigg St. W. 3143

### Veredelte Reben.

Kräftige Freilandpflanzen zur Herbstnachpflanzung: Echter weißer Burgunder, Rhein-Riesling, Traminer, Wälsch-Riesling, Mosler, grüner Silvaner, grüner, roter und früher Veltliner, Kulländer, Rotgipfler, Zierfandler, Sauvignon, Semillon, Calabrese, Mille-niumstrauße, Döfenauge. Gelber Muskateller, Muskat- und Krachgutedel, weißen und roten Gutedel. Chasselas fontainne-bleau doré, Chasselas rouge, Chasselas de Nantes (Sorte 1. Nanges) etc. Die Echtheit der Sorten wird garantiert. Die Edelreifer vom gelben Muskateller bezog ich aus den Weingärten der Frau Dr. Vorber in Gams. Die übrigen Edelreifer aus den Muster-Weingartanlagen des Herrn Raimund Sadnik, Pettau. Schule N o ß w e i n, Post Kötsch. 2880

**Franz Uthler**, Oberlehrer.

### Winteräpfel

kauft jedes Quantum 2923

**A. Himmler**, Marburg, Blumengasse.

### Baumeister Franz Derwuschek

Marburg, Reiterstraße 26 856  
empfiehlt zur Saison 1904

### Schöne preiswürdige Baupläße

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

### Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

### Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

### Telegraphen, Telephone für Haus- u.

### Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl**, Herrengasse 23  
Marburg.

### Altertümer

jeder Art werden von einem Privatmanne gekauft. Karte an dieses Blatt unter „Neell“ genügt vollkommen. 3070

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung!

**Glanzine** gibt die schönste Plättwäsche.

In Tafeln à 10 h überall vorrätig!

Ueberall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr

### Volks-Wirtschafts-Kaffee

denn er ist der vollkommenste Ersatz für echten Bohnenkaffee; dabei gesünder, um zirka 300% billiger (1 Kg. kostet 56 fr.) und gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. Nur echt in langen, blauen Pakets zu 30—56 S. Falls beim Kaufmanne oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik. 5 Kg.-Postpakete gratisfrei jeder Poststation.

Die I. k. k. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.

Prämiiert: Wien 1904 mit der grossen goldenen Medaille mit dem Ehrenkreuz. 2795

## Danksagung.

Für die liebevollen und ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes, welcher mich betroffen, bitte ich vor allem den verehrlichen Beamtenkörper der Südbahnwerkstätte, den Obmann des Deutschen Schulvereines Brunndorf, Herrn Maier, die Südbahn-Liedertafel für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre, sowie alle Bekannten und Freunde, desgleichen für die herrlichen Blumenspenden, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Die tieftrauernde Witwe

**Anna Montag geb. Schmuckenschlag.**

## Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Anton Rady

Lokomotivführers der k. k. priv. Südbahn I. R.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank für die aufrichtige Teilnahme sowie auch zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse, da wir außerstande sind, diesen Dank jedem einzeln abzustatten. Besonders bitten wir die Herren Lokomotivführer der Südbahn, die Herren Mitgliedern des löbl. Kameradschafts-Verbandes für die schönen Kranzspenden und ihr zahlreiches Erscheinen unseres besten Dankes versichert zu sein.

Marburg, am 4. Oktober 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Edikt.

Freiwillige gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wurde über Antrag des Herrn Testamentsvollziehers im Verlasse nach Herrn Franz Kočevar die freiwillige gerichtliche Versteigerung folgender Liegenschaften samt Fahrnissen bewilligt:

1. Der Liegenschaft E. Z. 31 R. G. Koschak in Zweinig mit Herrenhaus, Winzerei mit Weingarten, Obstgarten und Acker im Schätzwerte per K 6896.47, samt Fahrnissen im Schätzwerte per K 406.20, zusammen K 7302.67.
2. Der Liegenschaft E. Z. 74, R. G. Koschak, mit Herrenhaus, zwei Winzereien, Wirtschaftsgebäuden mit Weingarten, größtenteils mit amerikanischen Veredlungen besetzt, Obstgarten und Wald, im Schätzwerte per K 19.438.99, samt den Fahrnissen im Schätzwerte per K 3362.12, zusammen K 22.801.11.
3. Der Liegenschaft E. Z. 124, R. G. Koschak, mit Herrenhaus, Winzerei, Weingarten, größtenteils mit amerikanischen Veredlungen besetzt, Obstgarten, Wald u. Acker, im Schätzwerte per K 4414.70, samt den Fahrnissen im Schätzwerte per K 72.—, zusammen K 4486.70.
4. Der Liegenschaft E. Z. 68, R. G. Koschak, mit Wohnhaus, Winzerei, Weingarten mit größtenteils veredelten amerikanischen Reben, Acker, Wald und Obstgarten, im Schätzwerte per K 6180.99, samt Fahrnissen im Schätzwerte per K 209.40, zusammen K 6390.39.
5. Der Liegenschaft E. Z. 36, R. G. Mutsch, mit Wiesen, Wirtschaftsgebäude und Heuvorrat, im Schätzwerte per K 3139.90, samt Heuvorrat im Werte von K 320.—, zusammen K 3459.90.
6. Der Liegenschaft E. Z. 175, R. G. Rupersbach, bestehend aus einer Wiese im Schätzwerte per K 1419.39.
7. Der Liegenschaft E. Z. 123, R. G. Koschwein, bestehend aus einem Walde im Schätzwerte per K 398.35.

Zur Vornahme derselben werden drei Tagsatzungen angeordnet: ad 1 an Ort und Stelle in Koschak auf den 10. November 1904, vormittags 11 Uhr; ad 2, 3, 4 an Ort und Stelle in Koschak auf den 11. November 1904, vormittags 11 Uhr; ad 5, 6, 7 in der Gerichtskanzlei Nr. 7 auf den 9. November 1904, vormittags 11 Uhr.

Anbote unter dem Schätzwerte werden nicht angenommen; jeder Bieter hat ein 10proz. Badium zu erlegen; ad 1—6 kann die Hälfte des Meistbotes auf der Liegenschaft verbleiben, die zweite Hälfte ist in zwei Raten, nämlich am Ersttag und 3 Monate später zu erlegen. Die Bedingungen können bei Gericht Mt. V eingesehen werden.

3211  
R. k. Bezirksgericht Marburg, V, am 29. Mai 1904.

## Junger Witwer

mit sicherem Einkommen, nebst einem passenden Geschäft für eine Frau wünscht die Bekanntschaft behufs Ehe mit einem Mädchen mit etwas Vermögen. Briefe erbeten nach Graz unter „Gutes Gemüt 40“, hauptpostlagd. 3217

300 Meterzentner

## Heu und Grummet

Prima-Ware, per Meterzentner fl. 3.50 zu verkaufen. Auch sind mehrere hundert Goldfische und Karpfen abzugeben bei Frau **Emilie Kartin** in Oberpulsgau bei Pragerhof. 3219

## Chrenerklärung.

Ich Paul Sternschel, gebe hiermit bekannt, daß meine Aussagen gegen Herrn **Josef Worschner** auf Unwahrheit beruhen, daß ich dieselben tief bedauere und genannten Herrn hiemit öffentlich um Verzeihung bitte. Wochan, 3. Oktober 1904.  
**Paul Sternschel.**

## Verkäuferin

für ein Spezialegeschäft der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei der Firma **Friedrich Jakowitsch** in Cilli. 3201

Englischer und französischer

## Unterricht

(Grammatik, Konversation und Literatur) in Klassen oder einzelne Schüler. Frau **Mohor-Delinothe**, Reifergasse 23.

## Bedienerin,

die auch kochen kann, wird aufgenommen. Elisabethstraße 25, 2. Stock rechts. 3214

## Deu & Dubsky

Modewarenhandlung „zum Bischof“

empfehlen für die Herbstsaison 1904:

Hochelegante Damenkleiderstoffe, streng moderne Blusenstoffe, Borduren Neuheiten, enorme Auswahl in Modebarchenten. Anerkannt gute Marken Schnürl- und Piqué-Barchente für Damen- und Kinderwäsche. Muster umgehend und franko.

3176

Anstich von

## Original Pilsner-Bier

vollkommen abgelagert

jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in 3270

## Schneider's Gasthaus.

Dienstag und Freitag nachmittag ist dortselbst auch die heizbare Salon-Regelbahn noch an geschlossene Gesellschaften zu vergeben.

Ausfank steirischer Naturweine. Für rasche Bedienung hochachtungsvoll

forgt

**Gustav Schneider.**

## Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben dieselben am 6. und 7. Oktober für den Parteienverkehr geschlossen. 3111

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

## Amerikanische Rebenveredlungen

tadellos verwachsen u. bewurzelt

(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215

Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen

**Rich. Ogriseg, vorm. H. Weiler, Marburg.**

Die

3190

## herrschaftliche Baumschule in Kranichsfeld

hat abzugeben in verschiedenen guten Sorten: zirka 500 St. Apfel- und Birnen-Pyramiden, 4- und 5jährig, per Stück Kr. 1.50—2.50. zirka 3000 Stück Apfel- und Birnen-Hochstämme, 4- u. 5jährig mit starker Krone, per Stück 80—90 Heller resp. Kr. 1.20 bis Kr. 2.—. Ferner einige Tausend Quitten als Unterlage für Zwergbirnen per 100 Stück Kr. 5.—, 1000 Stück Kr. 40.—. 300 Stück Ahorn (Schwedl.) 4jährige starke Kronenbäume für Alleen, 2—2.50 Zentm. hoch, per Stück Kr. 1.—. Preis-Verzeichnis auf Verlangen franko.

**Ganschel, Schloßgärtner.**

Verfette

## Hauschneiderin

empfehlte sich den Damen ins Haus. Anzufragen bei Fr. Dominig, Burggasse 36+38. 3223

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör ist vom 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Josef Stark, Hauptplatz. 3224

Gründlichen

## Bither- u. Streichbither-

## Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

**Kathi Bratusiewioz, Bürgerstraße 7, Tür 3.**

## Volkschullehrerin

erteilt Privatunterricht in den Schulgegenständen. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2783

## Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apothete, Frankfurt a. M. 657